

**CO<sub>2</sub> Fußabdruck 2021**

**Altenburgheim**

**70376 Stuttgart**



## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Paritätärinnen und Paritätär,

die Klimakrise gefährdet unsere Lebensgrundlage. Leidtragende sind vor allem Kinder, Frauen, Alte und Kranke, Menschen mit Behinderungen, Menschen in Armut. Sie erfahren in den Einrichtungen und Diensten der Freien Wohlfahrtspflege Hilfe und Unterstützung. Diese sind damit aber nicht nur Produzenten hochwertiger sozialer Dienstleistungen, sie produzieren auch gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt und entwickeln und verbreiten immer neue soziale Innovationen. Das ist nicht nur gut für das soziale Klima, sondern birgt auch enormes Potential, den Klimaschutz in Deutschland voranzubringen und unser Wirtschaften konsequent nachhaltig auszurichten.

Für einen gleichermaßen ökologischen und sozialen Wandel müssen die Weichen frühzeitig gestellt werden. Gerade gemeinnützige Organisationen benötigen dafür ihrerseits passende Rahmenbedingungen und Unterstützung. Im Paritätischen ist das ein Schwerpunkt unserer Arbeit. Unsere Forderungen für einen ökosozialen Umbau haben wir in zahlreichen Positionen formuliert. An der Umsetzung arbeiten wir gemeinsam mit anderen Wohlfahrts-, Sozial- und Umweltverbänden intensiv.

Das Interesse an konkreten, pragmatisch umsetzbaren Energiesparmaßnahmen ist groß. Und genau hier setzt das Projekt „Klimaschutz in der Sozialen Arbeit stärken“ an. Um den Klimawandel zu stoppen, bedarf es der Anstrengung aller, die CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich zu reduzieren. Es ist eine große Herausforderung, die von Ihnen bereits mit der Berechnung Ihres CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks angegangen wurde – als Grundlage für weitere Klimaschutzmaßnahmen.

Gemeinsam mit dem AWO Bundesverband und der Viabono GmbH stellen wir Ihnen hiermit einen Überblick über ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen, deren Verteilung auf die einzelnen Teilbereiche sowie einen Vergleich mit anderen Einrichtungen zur Verfügung.

Mit der Erstellung Ihres CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks haben Sie den Grundstein gelegt, um das Wirtschaften und Handeln in Ihren Einrichtungen klimaschonend auszurichten. Nicht alles, was zählt, kann gezählt werden, aber unsere Erfahrungen zeigen, dass wir im auch Klimaschutz gemeinsam schnell zu sichtbaren Erfolgen kommen können. Gerne unterstützen wir Sie und stehen für Rückfragen zur Verfügung!

Mit herzlichen Grüßen,

Dr. Joachim Rock und Janina Yeung  
Projekt „Klimaschutz in der Sozialen Arbeit stärken“

Telefon: 030 24636-416  
Mail: klimaschutz@paritaet.org

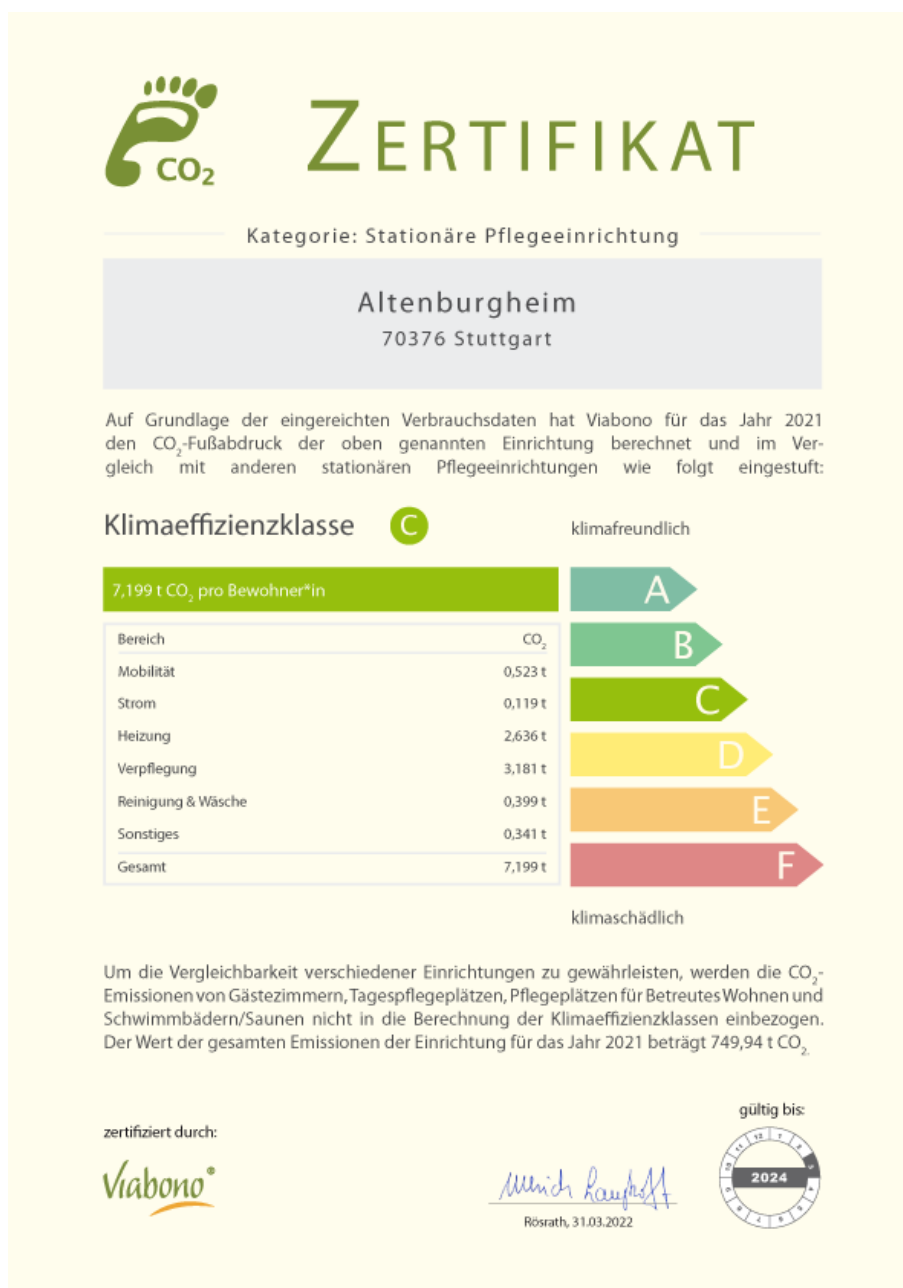
## Ihr CO<sub>2</sub>-Fußabdruck im Überblick

Der vorliegende CO<sub>2</sub>-Fußabdruck bezieht sich auf das Jahr 2021. In diesem Jahr hatte Ihre Einrichtung laut eigener Angabe 90 Beschäftigte (Angabe in Vollzeit-äquivalenten) und insgesamt 95 Bewohner\*innen.

Mit Hilfe der von Ihnen bereitgestellten Daten hat die Viabono GmbH Ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß berechnet. Demnach sind in Ihrer Einrichtung **im Jahr 2021 insgesamt 683,86 kg CO<sub>2</sub>** angefallen. Dies entspricht einer Bilanz von **7,20 t pro Bewohner\*innenplatz**.

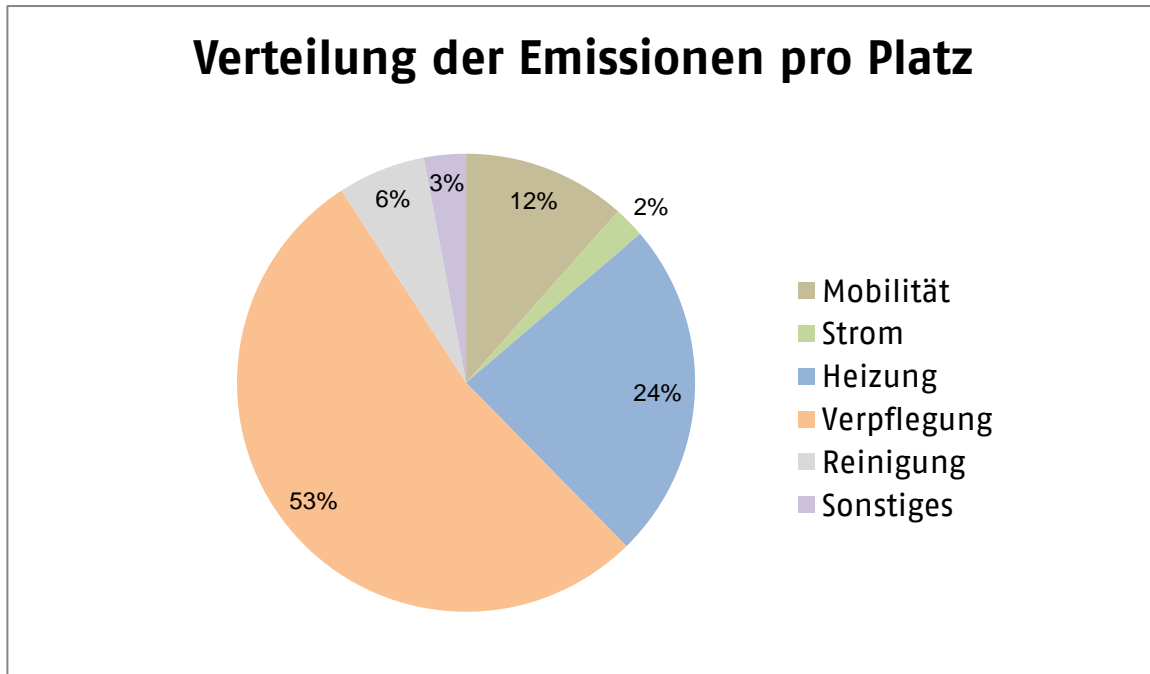
diesem Wert erreichen Sie im Vergleich mit anderen stationären Einrichtungen die **Klimaeffizienzklasse C**.

### Ihr Zertifikat zum CO<sub>2</sub>-Fußabdruck



## Wo Ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen

Die bei Ihnen anfallenden Emissionen verteilen sich wie folgt:



Auf den folgenden Seiten finden Sie eine detaillierte Auswertung Ihrer Gesamtbilanz sowie der einzelnen Teilbereiche. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollten Sie nutzen, um für Ihre Einrichtung erste Klimaschutzziele zu formulieren.

Wir empfehlen, dass sich Jede Einrichtung pro Jahr 1–3 messbare Klimaschutzziele setzt und diese mit konkreten Maßnahmen und Verantwortlichkeiten unterlegt. Dies könnte beispielhaft wie folgt aussehen:

Klimaschutzziel 2022	Maßnahme	Zuständig, Frist
<b>Reduzierung des Fleischanteils in der Verpflegung um 10%.</b>	Anpassung der Verpflegungskonzeption um eine zusätzliche vegetarische Menülinie.	Küchenleitung, bis Ende 2023
<b>Reduzierung des Heizenergieverbrauchs um 5% pro Platz.</b>	Hydraulischer Abgleich der Heizungsanlage	Gebäudetechnik, bis Mitte 2022

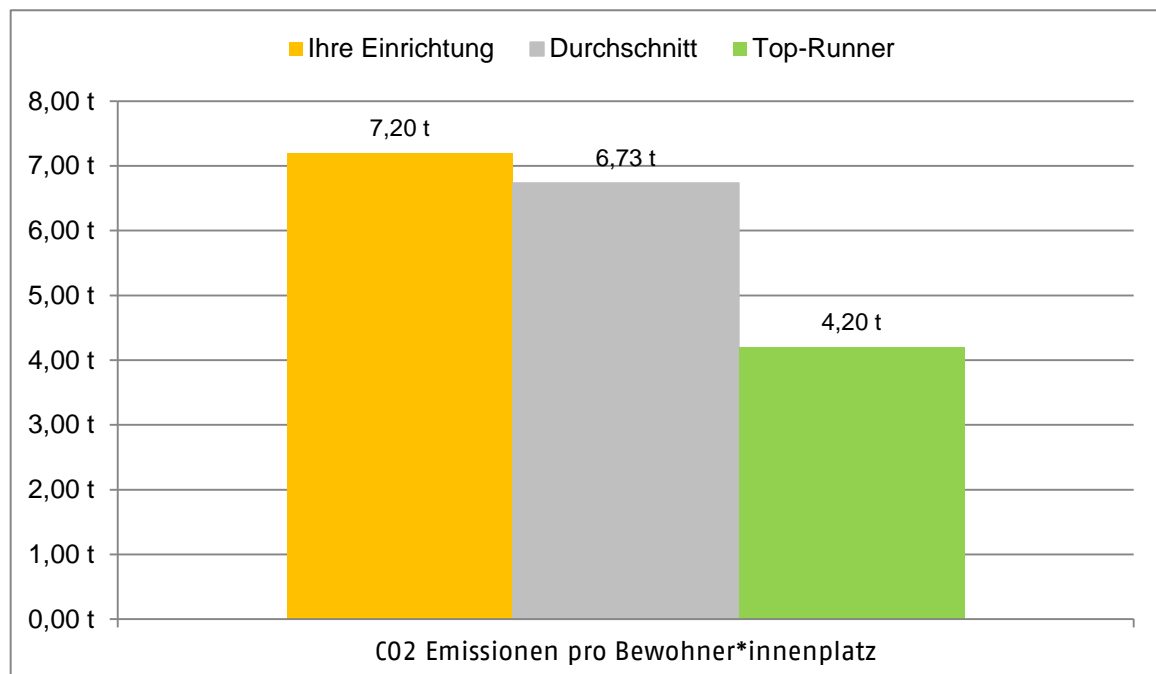
Sollte Ihre Einrichtung ein Qualitätsmanagement betreiben, können Sie die Ziele in dieses einbinden und entsprechend steuern.

### Benchmark Ihrer CO<sub>2</sub>-Emissionen

Im Folgenden werden die Emissionen pro Ganztagesplatz mit denen anderer Einrichtungen ins Verhältnis gesetzt. Hierbei ziehen wir jeweils zwei Vergleichswerte heran:

- Durchschnitt aller Einrichtungen im aktuell laufenden Erfassungszeitraum
- Mittelwert der drei besten Einrichtungen im Teilbereich („Top-Runner“)

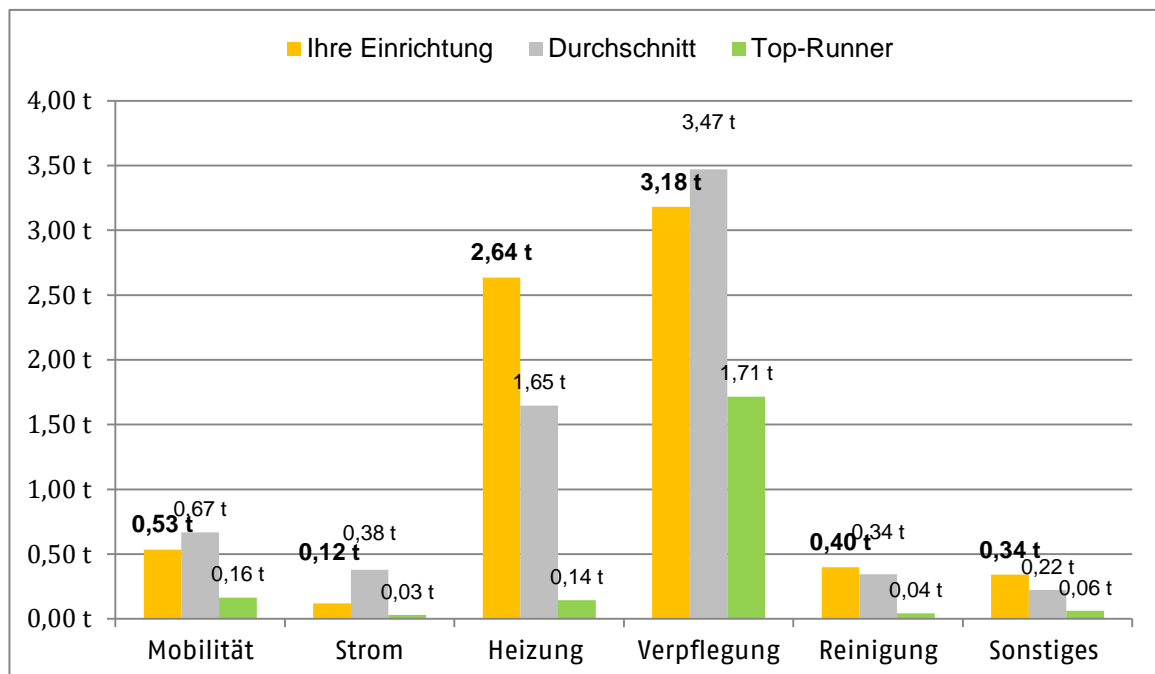
Die folgende Grafik zeigt die Gesamtemissionen pro Platz für Ihre Einrichtung im Vergleich mit dem Durchschnitt sowie den besten drei Einrichtungen:



Die Emissionen Ihrer Einrichtung liegen im Vergleich mit anderen Einrichtungen über dem Durchschnitt. Mögliche Ursachen hierfür können Sie der folgenden Auswertung der verschiedenen Teilbereiche sowie bereits der Übersicht auf der folgenden Seite entnehmen.

Hierbei werden Sie feststellen, dass Sie in allen Bereichen durchaus noch Verbesserungsbedarfe haben. Vor allem könnte es hilfreich sein sich Strom-, Heiz- und Wasserverbrauch, näher anzusehen. Achten Sie auf die einzelnen Verbrauchsmengen – oft lassen sich im Detail noch Möglichkeiten für ein umweltfreundlicheres bzw. klimaschonenderes Verhalten finden.

Im Folgenden sehen Sie eine Übersicht der jährlichen Emissionen aus den Teilbereichen Mobilität, Strom, Heizung, Verpflegung, Reinigung / Wäsche sowie Sonstiges jeweils im Verhältnis zum Durchschnitt sowie den Top-Runner der jeweiligen Bereiche.



## Auswertung Teilbereich Strom

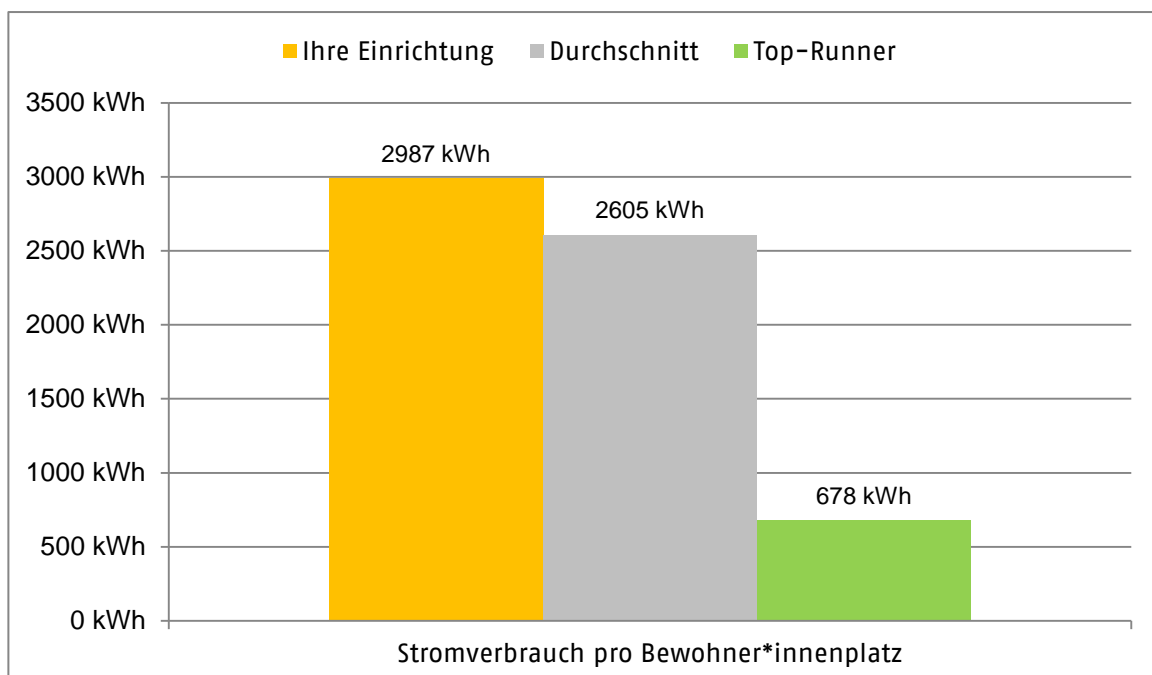
Ihr Stromverbrauch ist aktuell für 1,65% der Emissionen Ihrer Einrichtung verantwortlich. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Bereich Strom werden dabei maßgeblich von zwei Faktoren beeinflusst:

- Stromverbrauch Ihrer Einrichtung pro Betreuungsplatz im Jahr
- CO<sub>2</sub>-Gehalt Ihres Strom-Mix, d.h. die Menge CO<sub>2</sub>, welche für die Erzeugung der durch Sie verbrauchten Kilowattstunde (kWh) entsteht

Im Folgenden werden diese beiden Faktoren ausgewertet und ebenfalls zu den Werten anderer stationärer Einrichtungen ins Verhältnis gesetzt.

### Stromverbrauch pro Ganztagsbetreuungsplatz

Um eine Vergleichbarkeit mit anderen Einrichtungen zu ermöglichen, wird Ihr jährlicher Stromverbrauch pro Bewohner\*innenplatz dargestellt. Dies ermöglicht es, dass auch Einrichtungen unterschiedlicher Größe zueinander verglichen werden können.



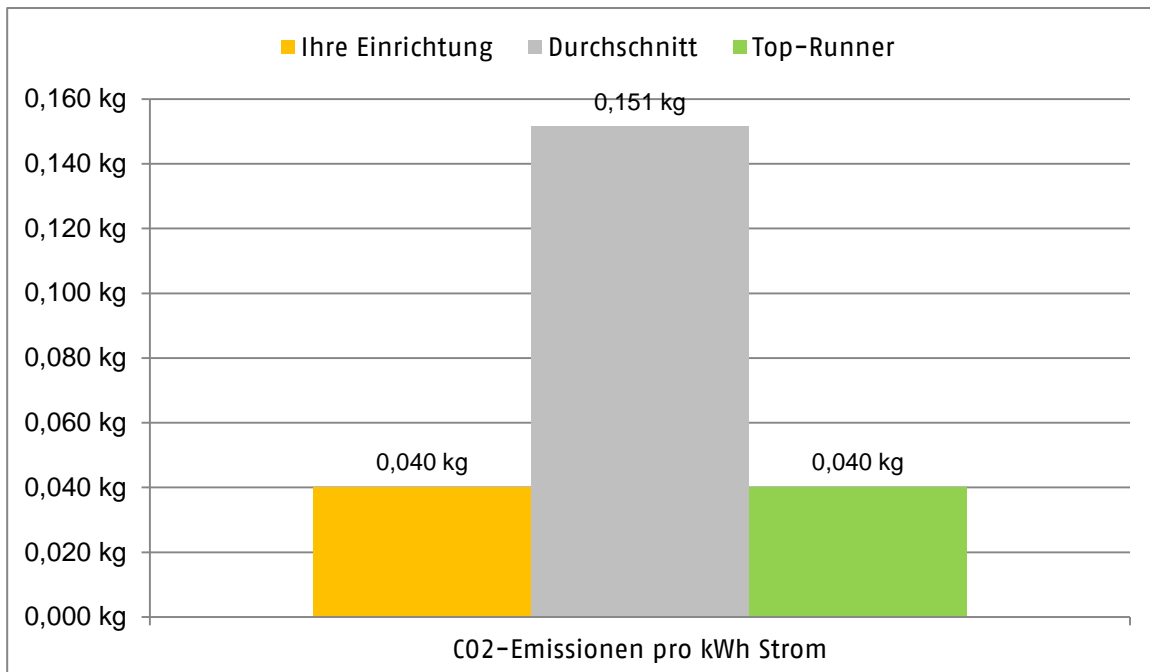
Ihr Stromverbrauch liegt deutlich oberhalb des Durchschnitts anderer stationärer Einrichtungen. Sie sollten überprüfen, welches die Hauptstromverbraucher in Ihrer Einrichtung sind und ob sich hier Möglichkeiten zur Senkung der Stromverbräuche bieten.

Dies gilt trotz des Umstandes, dass Sie aufgrund Ihres Ökostrombezugs (siehe unten) relativ wenige Emissionen in diesem Bereich verursachen. Erneuerbare Energie ist eine begrenzt vorhandene Ressource und sollte stets sparsam genutzt werden.



## CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Kilowattstunde („Strom-Mix“)

Durch die Zusammensetzung Ihres Stroms, dem sogenannten Strom-Mix, bestimmt sich die Menge CO<sub>2</sub>, welche pro verbrauchter kWh anfällt. Je höher der Anteil erneuerbarer Energien ist, desto geringer fällt dieser Wert aus. Folglich kann der Strom-Mix ein großer Hebel zur Reduzierung der eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen sein. Sollten Sie sowohl Strom beziehen, als auch selber erzeugen (z. B. in einer Solaranlage), so ist dies im hier aufgeführten Wert entsprechend der Verbrauchsmengen berücksichtigt.



Strom aus 100% erneuerbaren Energien („Ökostrom“) wird mit 0,04 kg CO<sub>2</sub> pro kWh veranschlagt. Hintergrund dieses Wertes ist der Aufwand für die Errichtung und den Betrieb der Erzeugungsanlagen (z. B. Windräder oder Wasserkraftwerke). Dies gilt auch für Ökostrom, den Sie selber erzeugen.

Ein besonders klimaschädlicher Energieträger ist Kohle. Entgegen einer weit verbreiteten Annahme ist Kernenergie keinesfalls klimafreundlich. Zwar verursacht sie während der Erzeugung kaum CO<sub>2</sub>-Emissionen, insbesondere der Aufwand für die zum Teil Jahrhunderte dauernde Endlagerung sorgt für eine negative Klimabilanz. Sollten Sie Kernenergie beziehen, so ist dies entsprechend berücksichtigt.

Als Bezieher von Ökostrom gehören Sie in diesem Bereich zu den Vorreiter\*innen.

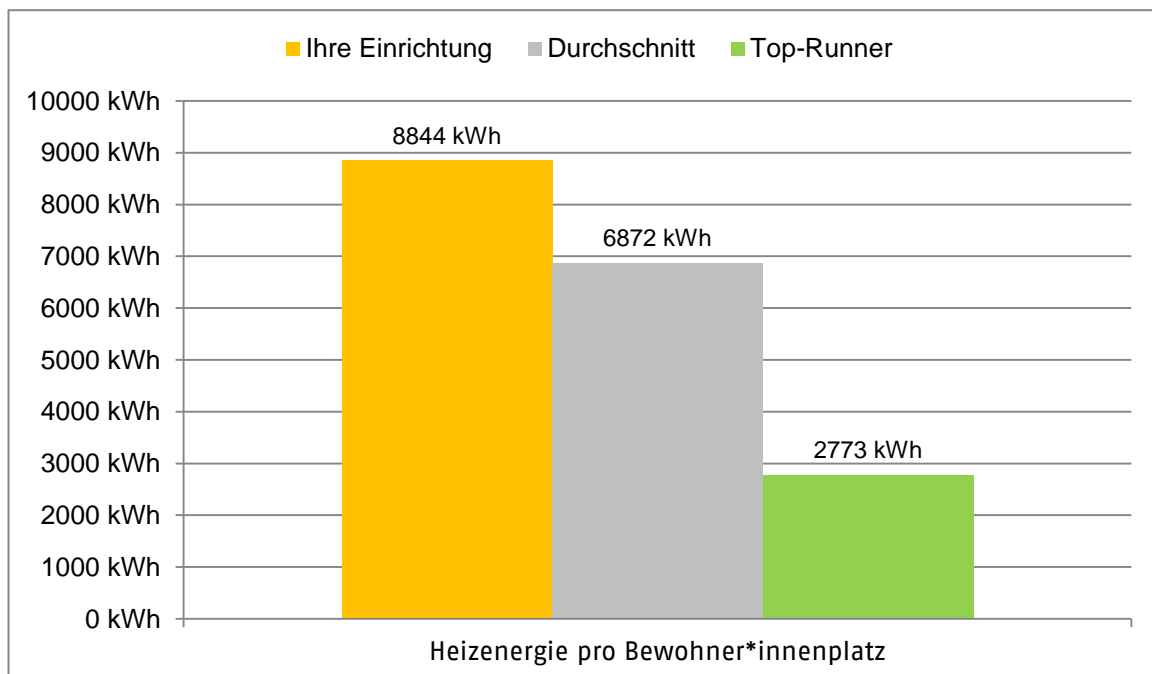
## Auswertung Teilbereich Heizenergie

Ihr Heizenergieverbrauch ist aktuell für 36,62% der Emissionen Ihrer Einrichtung verantwortlich.

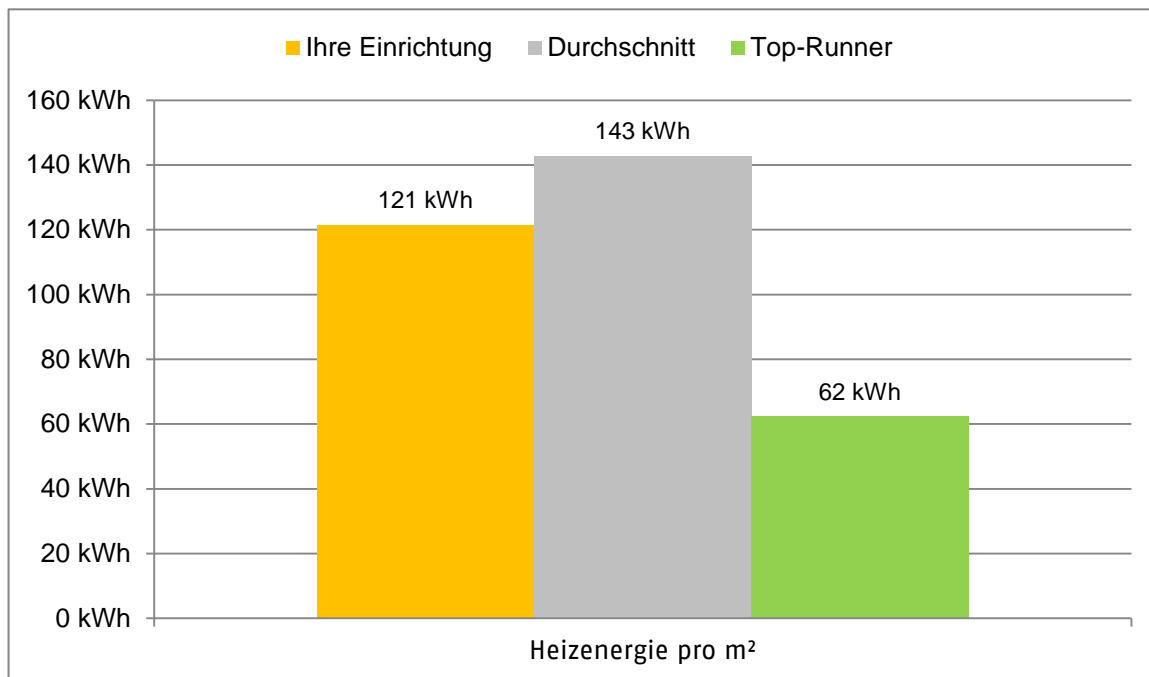
Im Bereich Heizenergie richten wir den Fokus insbesondere auf den Verbrauch. Diesen werten wir ebenfalls anhand der Bewohner\*innenplätze aus.

### Heizenergieverbrauch

Im Jahr 2021 fiel in Ihrer Einrichtung ein Heizenergieverbrauch von insgesamt 840.182,91 kWh an. Umgelegt auf die Bewohner\*innenplätze ergibt sich folgendes Bild:



Im Vergleich zu anderen Einrichtungen haben Sie pro Bewohner\*innenplatz einen sehr hohen Heizenergiebedarf. Ein etwas anderes Bild ergibt sich, wenn ihr Heizenergieverbrauch pro Quadratmeter ausgewertet wird, da liegen Sie etwas unter dem Durchschnitt:



Wir empfehlen, zur Senkung des Heizenergieverbrauchs neben möglichen technischen / investiven Maßnahmen vor allem auch das Nutzer\*innenverhalten in den Blick zu nehmen. Oft können schon durch Sensibilisierung und Wissensaufbau bei Bewohner\*innen und Mitarbeitenden deutliche Einsparungen erreicht werden. Achten Sie zudem auch auf den Warmwasserverbrauch (siehe Abschnitt „Sonstiges“).

Darüber hinaus sollten Sie langfristig planen und abwägen, zu welchem Zeitpunkt sich ein Ausstieg aus den fossilen Energieträgern anbieten könnte. Mit einer auf erneuerbaren Energien basierenden Heizungsanlage (z.B. einer Wärmepumpe) würde Ihre Einrichtungen einen großen Schritt zur Klimaneutralität machen.

## Auswertung Teilbereich Verpflegung

Der Verpflegung ist in vielen Einrichtungen für einen Großteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Hintergrund ist die oftmals eher klimaunfreundliche Zusammensetzung der Mahlzeiten. Bei der Auswertung im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks werden folgende Faktoren berücksichtigt:

1. **Fleischanteil:** Insbesondere in der Massentierhaltung fallen große Mengen klimaschädlicher Gase (neben CO<sub>2</sub> auch Methan) an. Des Weiteren verbraucht die Tierzucht viel Energie und viele Ressourcen (z.B. Futtermittel). Eine klimafreundliche Verpflegung sollte daher fleischarm sein. Verwendete Kategorien im CO<sub>2</sub>-Fußabdruck: „vegetarisch“, „fleischreduziert“ (warm Mahlzeit <100g Fleisch, kalte Mahlzeit <20g Fleisch); „Mischkost“ (warm 100–180g Fleisch, kalt 20–40g Fleisch,); „fleischbetont“ (warm >100 g Fleisch, kalt >40g Fleisch,)
2. **Bio-Anteil:** Konventionelle Landwirtschaft sorgt insbesondere aufgrund des hohen Einsatzes von Düngemitteln für eine Reihe klimaschädlicher Effekte. Nahrungsmittel aus biologischer Erzeugung sind daher nicht nur aus ethisch-moralischer Sicht sinnvoll, sondern schonen auch das Klima.
3. **Regionalität:** Der Einsatz regionaler Produkte verhindert lange Lieferketten und den dadurch anfallenden CO<sub>2</sub>-Ausstoß für lange Transportwege, ggf. sogar Flüge. Durch einen hohen Anteil von Regionalprodukten senken Sie die Klimabilanz der Mahlzeiten.
4. **Saisonalität:** Oft werden Produkte eingesetzt, welche zur jeweiligen Jahreszeit nur energieaufwändig in Gewächshäusern erzeugt oder durch Import verfügbar sind. Wenn Sie Ihre Verpflegung hingegen zu einem möglichst großen Anteil an den zur jeweiligen Jahreszeit vor Ort verfügbaren Produkten ausrichten, schützen Sie das Klima.
5. **Anteil Tiefkühlkost:** Für das Einfrieren sowie die Aufrechterhaltung von Kühlketten bei TK-Produkten, fallen erhebliche Mengen Energie an, welche wieder CO<sub>2</sub>-Emissionen zur Folge haben. Es sollte daher auf einen möglichst geringen Anteil von Tiefkühlprodukten geachtet werden.

Den größten Einfluss auf Ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck im Bereich Verpflegung haben die Merkmale Fleischanteil und Bio-Anteil. Entsprechend sollten Sie hier einen besonderen Fokus legen. Auf den folgenden Seiten werden Ihre Mahlzeiten nach kalten und warmen ausgewertet. Wir geben dabei den CO<sub>2</sub>-Gehalt einer einzelnen Mahlzeit in kg pro Mahlzeit an.

Bitte beachten Sie, dass bei einer externen Anlieferung von Mahlzeiten jeweils auch die Emissionen für Erzeugung und Transport in Form einer Pauschale eingerechnet werden. Aus diesem Grund erfolgen die Vergleiche stets mit allen

Einrichtungen, welche dasselbe Konzept wie Sie verfolgen (eigene Küche oder Belieferung von extern).

### Auswertung CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für kalte Mahlzeiten

Kalte Mahlzeiten (Erzeugung im Betrieb)	Fleischanteil	Regional	Tiefkühl	Bio	Saisonal	CO <sub>2</sub> pro Mahlzeit
<b>Ihre Einrichtung</b>	<b>Mischkost</b>	50 %	12 %	0 %	38 %	1,99 kg
<b>Praxisbeispiel 1</b>	fleischreduziert	70 %	15 %	10 %	80 %	1,80 kg
<b>Praxisbeispiel 2</b>	fleischreduziert	41 %	20 %	0 %	20 %	1,92 kg

Bei den kalten Mahlzeiten haben Sie einen hohen Regionalbezug und einen hohen Saisonalanteil. Das wirkt sich positiv auf die CO<sub>2</sub> Bilanz aus. Durch die Reduktion des Fleischanteils und der Erhöhung des Bio-Anteils könnten Sie Ihren Fußabdruck in der Verpflegung noch stärker senken.

### Auswertung CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für warme Mahlzeiten

Warme Mahlzeiten (Erzeugung im Betrieb)	Fleischanteil	Regional	Tiefkühl	Bio	Saisonal	CO <sub>2</sub> pro Mahlzeit
<b>Ihre Einrichtung</b>	<b>fleischreduziert</b>	20 %	20 %	0 %	60 %	3,18 kg
<b>Praxisbeispiel 1</b>	fleischreduziert	50 %	20 %	10 %	40 %	3,12 kg
<b>Praxisbeispiel 2</b>	Mischkost	70 %	25 %	20 %	20 %	3,23 kg

Bei den warmen Mahlzeiten ist Ihr Fleischanteil bereits reduziert. Die Erhöhung des Bio-Anteils gäbe nach Möglichkeit noch Einsparungspotential.

## Bio-Anteil bei Getränken

Auch im Bereich der Verpflegung mit Getränken kann über einen erhöhten Bio-Anteil etwas für den Klimaschutz getan werden. Im Folgenden finden Sie eine Übersicht für verschiedene Getränke und den Bio-Anteil in Ihrer Einrichtung sowie den Durchschnitt:

Getränkart	Ihre Einrichtung	Durchschnitt
<b>Kaffee</b>	0 %	19 %
<b>Tee</b>	0 %	1 %
<b>Milch</b>	0 %	0 %
<b>Fruchtsaft</b>	0 %	0 %

Leider spielen Bio-Anteile bei Getränken flächendeckend eine eher untergeordnete Rolle. Gerade bei tierischen Produkten wie Milch wäre dies jedoch sowohl für das Klima, als auch aus ethischer Sicht (Vermeidung von Massentierhaltung) wünschenswert. Auch bei Kakao sollten Produkte aus Bio-Herstellung sowie idealerweise auch aus fairem Handel zukünftig einen größeren Platz einnehmen.

## Hinweis zum Umgang mit dem Thema Verpflegung

Die Verpflegung spielt im Alltag aller Menschen eine sehr große Rolle. Folglich sind Veränderungen in diesem Bereich stets ein sensibles Thema. Wenn Sie Ihre Verpflegung klimafreundlicher gestalten wollen, so sollten Sie die Bewohner\*innen und deren Angehörige einbeziehen und gemeinsam mit diesen Ideen entwickeln.

Des Weiteren sollten Sie darauf achten, dass eine klimafreundlichere Ernährung nicht zwangsläufig einen Verzicht mit sich bringen muss. Fleischarm oder vegetarische Kost kann bei fachgerechter Gestaltung eine geschmackliche Bereicherung und zudem gesundheitsfördernd sein. Hierfür muss das Küchenpersonal jedoch das notwendige Know-How mitbringen, weshalb Sie vor der Umstellung entsprechende Aus- und Weiterbildungen in Erwägung ziehen sollten.

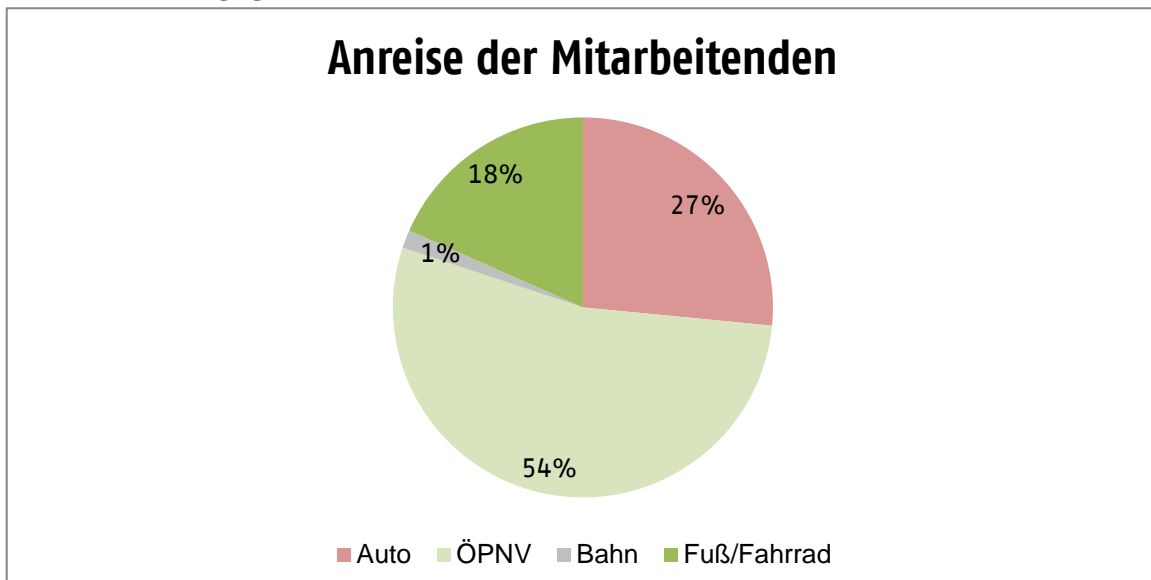
Was eine Umstellung auf Bio-Produkte oder regionale bzw. saisonale Erzeugnisse angeht, so spielt der Kostenfaktor natürlich eine Rolle. Oft wird dies jedoch überschätzt und auch mit vorhandenen Budgets können zumindest anteilig Umstellungen erfolgen. Ein reduzierter Fleischanteil kann zudem Kosten senken und finanzielle Freiräume schaffen.

## Auswertung Teilbereich Mobilität

Der Bereich Mobilität unterteilt sich in Emissionen aus betrieblicher Mobilität (z. B. im Zuge des Betriebs von Firmenfahrzeugen) und Emissionen aus der Mobilität der Mitarbeitenden bei An- und Abreise zum Arbeitsplatz.

Betriebliche Mobilität spielt in ihrer Einrichtung eine sehr untergeordnete Rolle: 99,14% der Emissionen im Bereich Mobilität stammen aus der An- und Abreise der Mitarbeitenden. Hierbei ist die Wahl des Verkehrsmittels entscheidend.

Die folgende Grafik stellt dar, welcher Anteil der Mitarbeitenden mit welchem Verkehrsmittel anreist. Dabei ist die Anfahrt mit dem Auto stets die klimaschädlichste Variante, gefolgt von ÖPNV und Bahn. Die Anreise zu Fuß oder mit dem Fahrrad ist hingegen klimaneutral.



Es ist erfreulich, dass 54% der Mitarbeitenden mit dem ÖPNV zur Arbeitsstätte kommen. 26,53% der Mitarbeitenden kommt dennoch mit dem Auto zur Arbeit. Der durchschnittliche Anfahrtsweg beträgt hierbei 7,90 km. Hier könnte es helfen zu klären, was die jeweiligen Kolleg\*innen bei vergleichsweise kurzen Anfahrtsstrecken davon abhält, mit dem Fahrrad zu kommen. Mangelt es zum Beispiel einfach an geeigneten Fahrradständern (sicher und überdacht), so kann der Arbeitgeber den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad durch eine entsprechende Anschaffung direkt unterstützen.

Wir würden empfehlen, diese Zahlen im Team zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Bei langen Anfahrtswegen könnten ggf. Fahrgemeinschaften gebildet werden, welche die Mitarbeitenden auch finanziell entlasten würden. Der Arbeitgeber kann hier zum Beispiel durch ein Entgegenkommen bei der Dienstplanung unterstützen.

## Auswertung Teilbereich Sonstiges

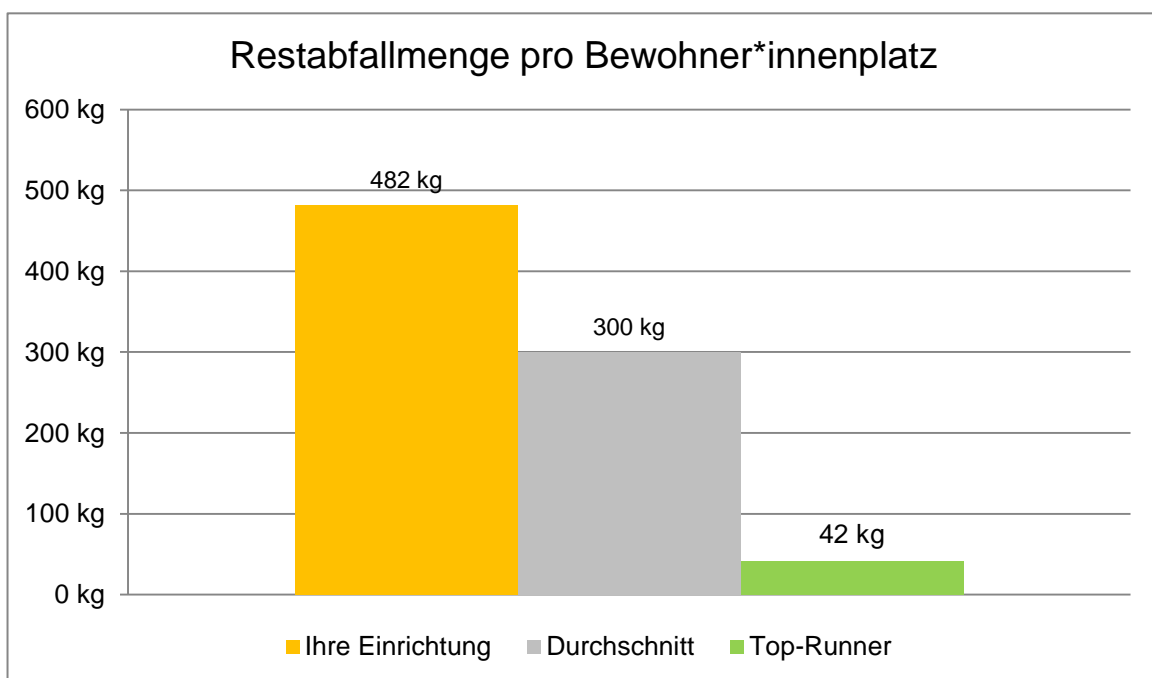
Unter den Bereich „Sonstiges“ fallen Emissionsquellen, welche in der Gesamtbeurteilung oft keine große Rolle spielen. Aus ökologischen und auch wirtschaftlichen Gesichtspunkten können aber auch hier interessante Informationen gewonnen werden, um das eigene Handeln nachhaltiger zu gestalten.

### Abfälle

Restabfälle sind aus ökologischer wie auch wirtschaftlicher Sicht problematisch. Da diese nur noch einer energetischen Verwertung (Verbrennung) zugeführt werden können, ist die Entsorgung kostenpflichtig. Eine Rückgewinnung von Rohstoffen durch Recycling findet hier kaum noch statt.

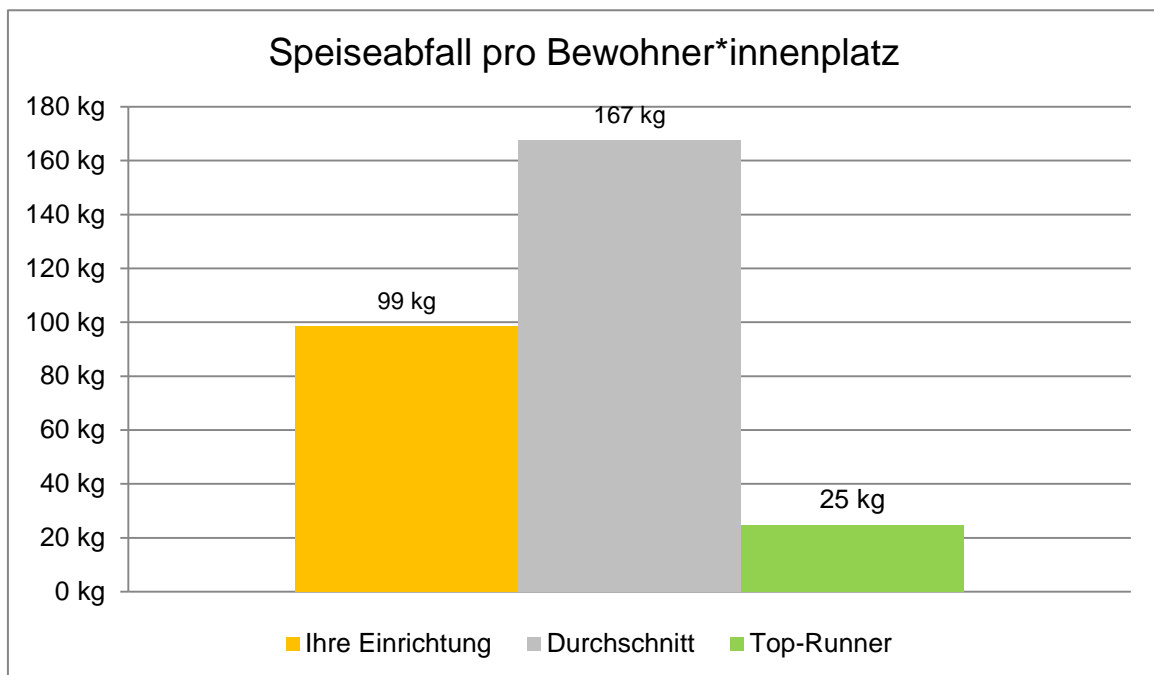
Daher ist es sinnvoll, die Restmüllmenge durch Mülltrennung sowie Vermeidung von Abfällen auf ein Minimum zu reduzieren. Die folgende Darstellung stellt die in den Einrichtungen jährlich anfallenden Mengen in Kilogramm pro Ganztagsbetreuungsplatz dar.

Bitte beachten Sie, dass ggf. in Litern angegebenen Mengen hierfür in Kilogramm umgerechnet wurden. 1 Liter Restabfall entspricht dabei 100 Gramm.

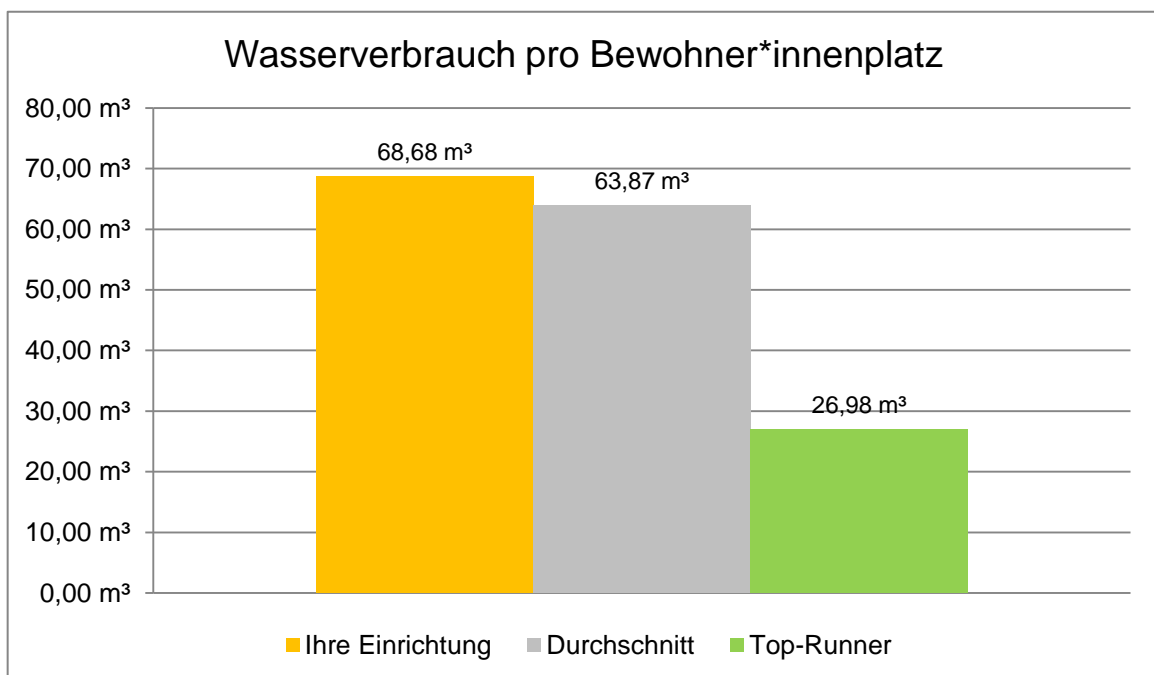


Neben dem Restabfall sind Speiseabfälle sowohl aus klimaschutzbezogener, wie auch aus ethischer Perspektive besonders problematisch. Sofern Speiseabfälle getrennt entsorgt werden, sollten ihre Menge überwacht und systematisch auf ein Minimum reduziert werden.





## Wasserverbrauch



Der Verbrauch von Frischwasser ist in mehrerlei Hinsicht interessant: Zum einen wird über ihn für gewöhnlich auch die Abwassermenge bestimmt und abgerechnet. Zum anderen umfasst er auch Warmwasser und nimmt damit Einfluss auf den Heizenergieverbrauch.

Beim Frischwasserverbrauch liegen Sie im oberen Durchschnitt anderer Einrichtungen. Auf der Suche, wie Sie im Klima- und Umweltschutz besser werden können, wäre das sicherlich ein guter Ansatzpunkt. Insbesondere der Verbrauch von Warmwasser ist dabei entscheidend, denn hier fällt auch viel Heizenergie an.

### **Papierverbrauch**

Der Verlust an Waldflächen durch Rodungen u.a. für die Herstellung von Papierprodukten trägt maßgeblich zum Klimawandel bei. Gerade bei Verbrauchsmitteln aus Papier sollten Sie daher auf einen geringen Verbrauch sowie außerdem auf einen möglichst hohen Anteil an Recyclingprodukten achten.

## Sonstige Verbräuche

Verbrauch	Ihre Einrichtung	Durchschnitt
<b>Reinigungsmittel (Konzentrat)</b> (pro Quadratmeter und Jahr)	0,06 l	0,08 l
<b>Reinigungsmittel</b> (pro Quadratmeter und Jahr)	0,01 l	0,08 l
<b>Desinfektionsmittel</b> (pro Quadratmeter und Jahr)	0,09 l	0,12 l
<b>Geschirrspülmittel flüssig</b> (pro Bewohner*innenplatz und Jahr)	2,04 l	4,31 l
<b>Geschirrspülmittel Pulver</b> (pro Bewohner*innenplatz und Jahr)	1,68 kg	4,87 kg
<b>Geschirrspülmittel Tabs</b> (pro Bewohner*innenplatz und Jahr)	3 Stck	79 Stck
<b>Flüssigseife</b> (pro Bewohner*innenplatz und Jahr)	2,32 l	2,00 l
<b>Einweghandschuhe</b> (pro Bewohner*innenplatz und Jahr)	3.584 Stck	2.550 Stck



Bundesverband e. V.

Dieser Bericht wurde vom AWO Bundesverband erstellt.

AWO Bundesverband e. V.

Blücherstraße 62 – 63, 10961 Berlin

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Charlottenburg VR 29346 B

Bundesvorstand: Brigitte Döcker, Selvi Naidu

Vorsitzende des Präsidiums: Kathrin Sonnenholzner, Michael Groß